

An die
Energie-Control Austria
Rudolfsplatz 13a
1010 Wien

Mag. Gerfried Krömer
gerfried.kroemer@eundt.at
Tel.: +43 1/9040311031

Per Email: Marktregeln-Strom@e-control.at

Wien am, 28.11.2014

**Betreff: Stellungnahme zum Entwurf der Sonstigen Marktregeln Strom
Kapitel 3 „Fahrpläne“**

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit dieser Stellungnahme möchten wir Bezug auf den Entwurf der Sonstigen Marktregeln Strom Kapitel 3 „Fahrpläne“ nehmen. Wir bedanken uns dabei ausdrücklich für die Einladung und Möglichkeit zur Stellungnahme im Rahmen einer öffentlichen Begutachtung. Wir begrüßen die laufende Evaluation der E-Control, die Sonstigen Marktregeln Strom am letzten Stand der europäischen Entwicklungen zu halten, damit ein einheitlicher europäischer Elektrizitätsbinnenmarkt geschaffen wird. Mit Erstaunen haben wir festgestellt, dass die Umsetzung der Marktregeln mit 1.3.2015 sehr kurz bemessen ist. In Anbetracht der kurzen Konsultationsphase können wir nur zu ausgewählten Punkten Stellung nehmen. Zudem gehen wir davon aus, dass eine weitere Konsultationsphase unter Einbeziehung der Marktteilnehmer notwendig sein wird.

Vorab erlauben wir uns festzuhalten, dass das Sammeln von Daten verhältnismäßig erfolgen muss. Der österreichischen wie auch der europäischen Gesetzgebung und Rechtsprechung wohnt der Grundsatz der Verhältnismäßigkeit inne. Die Datenerhebung muss sohin geeignet, erforderlich und angemessen sein um den Zweck der gesetzlichen Anforderungen zu erfüllen.

Zu unseren Anmerkungen im Detail:

- 1) Im Punkt 2.3 Prozessbeschreibung wird der folgende Absatz eingefügt:

„Für regelzonenexterne (Abschnitt 2.3.1) sowie auch regelzoneninterne (Abschnitt 2.3.2) Geschäfte muss jede Handels-Bilanzgruppe in der Regelzone APG spätestens zum grenzspezifisch gültigen Day-ahead Anmeldeschluss für externe Fahrpläne eine insgesamt ausgeglichene Viertelstunden-Leistungsbilanz aufweisen.“

Anders als wie bisher wird der Begriff grenzspezifisch gültiger Day-Ahead Anmeldeschluss nicht in den Marktregeln definiert. In der Fußnote 2 wird postuliert, dass *„alle Details zu den aktuell, grenzspezifisch gültigen Nominierungsmodalitäten (frühestmögliche Anmeldung, Anmeldeschluss, Korrekturzyklen, Cutofftime etc.) und deren Hinweise sind der APG Homepage zu entnehmen. Fahrpläne, welche nicht den gültigen Nominierungsmodalitäten entsprechen werden abgelehnt.“* Unserer Meinung nach erfolgt hier eine unzulässige Delegation zur Ausgestaltung der Marktregeln von der E-Control an die APG, die zur Rechtsunsicherheit beiträgt. Insbesondere stellt sich die Frage, ob die APG überhaupt dazu ermächtigt werden darf, die Nominierungsmodalitäten eigenständig zu ändern, welche Fristen dazu einzuhalten sind und wie die betroffenen Marktteilnehmer vor Änderung in einen Konsultationsprozess mit eingebunden werden.

Ferner enthält der Begutachtungsentwurf keine Regelungen, wie vorzugehen ist, wenn die Homepage der APG nicht erreichbar ist und die Nominierungsmodalitäten nicht einsehbar sind (Wartung der Homepage, Hackerattacke etc.) und Schäden bei Marktteilnehmern eintreten.

Gerade die Nominierungsmodalitäten sollten abschließend in den Marktregeln geregelt werden, damit für alle Marktteilnehmer Rechtssicherheit gewährleistet wird.

Weiters ist der oben genannte Absatz in seiner Beschreibung verwirrend, da sich „externe Fahrpläne“ auf den Anmeldezeitpunkt und die ausgeglichene Bilanz auf die RZ der APG bezieht. Wir verstehen die Intention dieses Absatzes dahingehend, dass nunmehr Händlerbilanzgruppen um 14:30 eine ausgeglichenen Bilanz aufweisen müssen und

geben jedoch zu bedenken, dass es hier zu einer Ungleichbehandlung kommt, die gleichheitswidrig sein könnte.

- 2) In Punkt 2.3.1.2 Anmeldung, Prüfung und Bestätigung von Fahrplänen wird der folgende Absatz eingefügt:

„Die dafür geltenden Regeln und Fristen werden auf der Homepage des RZF veröffentlicht.“

Wie bereits im ersten Punkt erachten wir die Auslagerung von Regelkompetenzen an die APG als äußerst bedenklich. Marktregeln sind gem. § 22 Zif. 1 E-ControlG in Zusammenarbeit mit den Marktteilnehmern zu erstellen und in geeigneter Weise zu veröffentlichen. Die Veröffentlichung von Teilen der Marktregeln, nämlich der Nominierungsmodalitäten auf der Homepage der APG, führt zu einer Zersplitterung der Marktregeln und stellt unserer Meinung nach keine geeignete Veröffentlichungsweise dar und widerspricht daher der obengenannten gesetzlichen Bestimmung.

- 3) Phase 3: Bestätigung (Confirmation) nunmehr Seite 14:

„Um 16:30 Uhr, D-1, wird den Antragstellern die Information via „Time Series Confirmation Report“ übermittelt, in welcher Form (unverändert oder gekürzt) ihre gesamten regelzonenüberschreitenden Fahrpläne bzw. Zeitreihen durchgeführt werden können. Bis 18:30 Uhr, D-1, wird den Antragstellern ein weiterer „Time Series Confirmation Report“ übermittelt, sofern zwischenzeitliche Erweiterungen von Fahrplänen stattgefunden haben.“

Die Bestätigung der Day-Ahead Anmeldungen erfolgt nicht wie bisher bis 15:30 sondern 16:30. Eine Erklärung weshalb vom derzeitigen Modell abgegangen wird fehlt. Zudem wird allem Anschein nach bei der Ausgestaltung der Marktregeln übersehen, dass bei jeder zeitlichen Differenz bei Anmeldungen zwischen Österreich und Deutschland, die österreichischen Teilnehmer in der deutsch-österreichischen Preiszone massiv im Wettbewerb benachteiligt werden. Unterschiedliche Zeiten bei der Anmeldung stehen der Verwirklichung des europäischen Strombinnenmarktes entgegen. Wir regen daher dringend an, etwaige Abänderungen im Lichte des europäischen Wettbewerbsrechtes zu prüfen. Bisher noch nicht eingetretene Probleme, sowie mögliche Versäumnisse beim

Netzausbau, stellen keine adäquate Rechtfertigung für die Benachteiligung der österreichischen Marktteilnehmer dar.

Welcher Sachverhalt eine zwischenzeitliche Erweiterung darstellt, die zu einer neuen Confirmation führt, ergibt sich aus den vorliegenden Materialien nicht. Wir ersuchen diesen Punkt mit einem Beispiel zu veranschaulichen und behalten uns ausdrücklich eine weitere Stellungnahme vor.

4) Intra-day Abschnitt

„Der regelzonenüberschreitende Intradayhandel beginnt D-1 um 21:00 (S.15)“

Die zeitliche Änderung von D-1 18.00 Uhr auf D-1 21.00 ist eine Entwicklung, die in der Verwirklichung des europäischen Elektrizitätsbinnenmarktes sowie der fairen Teilnahme der österreichischen Marktteilnehmer an der deutsch-österreichischen Preiszone zuwiderläuft. Vielmehr sollte der Start der Intra-day Nominierungen zeitgleich oder zumindest annähernd zeitgleich mit Deutschland stattfinden. In diesem Zusammenhang weisen wir mit Nachdruck darauf hin, dass wir die vorgeschlagene Regelung aus dem Blickpunkt des europäischen Wettbewerbsrechtes äußerst bedenklich erachten.

Selbst die 45 Minuten Vorlaufzeit zur vollen Stunde, für den ausschließlich per Email zu sendenden Fahrplan, stellt nach wie vor eine Benachteiligung für österreichische Unternehmen am gemeinsamen (deutschen) Intradaymarkt dar. Wir sprechen uns daher für eine Anpassung < 45 Minuten zu jeder vollen Stunde und < 45 Minuten zu jeder Viertelstunde aus.

„Die Kapazitäten für Intraday-Änderungen an engpassbehafteten Grenzen müssen vor der Fahrplananmeldung genehmigt werden. Hierfür ist eine entsprechende Capacity Agreement Identification zu reservieren. Alle Details dazu sind vom RZF auf der Homepage zu veröffentlichen (S.15).“

Der Verweis in den Marktregeln auf die Homepage des RZF ist wie schon in den Punkten 1) und 2) dargestellt äußerst bedenklich. Wir fordern daher, dass die jeweils gültigen Regeln in den Marktregeln normiert werden um Rechtssicherheit und einen funktionierenden Markt zu gewährleisten.

Ferner bedarf der folgende Absatz, jedenfalls einer ausführlichen Regelung, da in die Gegebenheiten des Marktes und damit in den europäischen Wettbewerb eingegriffen wird:

„Aus netztechnischen Erfordernissen kann es auch an nicht engpassbehafteten Grenzen zu einer Sperre des Intradayhandels (Intraday-Stopp) kommen. Als Konsequenz werden Programmänderungen der betroffenen Energierichtungen abgelehnt.“

In diesem Zusammenhang erlauben wir uns daraufhin zu weisen, dass es einen sprunghaften Anstieg der Intradayhandel-Stopps von 2012 auf 2013 gegeben hat und im Jahr 2014 die Zahl aus dem Jahr 2013 wahrscheinlich übertroffen wird. In Zahlen bedeutet dies:

Anstieg der Intradayhandel-Stopps (Gesamtstundenzahl pro Jahr [h])¹

2011	114 Stunden
2012	73 Stunden
2013	818 Stunden!

Wir erachten es als dringend notwendig, dass die Marktregeln sich mit den gehäuften Intradayhandels-Stopps auseinandersetzen und dem TSO die Pflicht auferlegen den Stopp genau zu begründen bzw. zu erläutern. Die Anmerkung „critical loadflows in the grid of ...“ ist nicht ausreichend. Zudem erachten wir es als notwendig, dass die vom TSO getätigte Gegenmaßnahme (internationaler Redispatch, EPM usw. – jeweils Anfrage bzw. Ablehnung/Zuschlag in anonymisierter Form) zeitgleich mit dem Stopp auf der Homepage des RZF veröffentlicht wird. In diesem Zusammenhang weisen wir mit Nachdruck daraufhin, dass transparente Handlungen des RZF, das Vertrauen der Marktteilnehmer in diesen stärken.

5) 2.3.2 Interne Fahrpläne

„Um dem RZF zur Gewährleistung der Netzstabilität die Möglichkeit zu geben, festzustellen, ob alle BG in seiner Regelzone ausbalanciert sind, muss der BKO auf Anfrage dem Regelzonenführer pro Bilanzgruppe die Summe aller internen Fahrpläne als ¼-Stunden Zeitreihe übermitteln.“

¹ Nachhaltigkeitsbericht 2013, Austrian Power Grid AG, S.34

Die derzeit gültige „Kann-Bestimmung“ wird eine „Muss-Bestimmung“ umgewandelt. Dieser Vorgang ist abzulehnen, da den Bilanzgruppen nur Mehraufwand aufgebürdet wird, der nicht gerechtfertigt erscheint. Schon jetzt wird der Saldo zwischen den BG's dem RZF verpflichtend gemeldet. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, dass der RZF alle 1/4h Zeitreihen auf Anfrage erhält. Ein Mehrwert für die Netzstabilität ist aus unserer Sicht mit einer derartigen Verpflichtung nicht gegeben.

6) 2.3.4 Änderung infolge eines Blockausfalls

Im Zusammenhang mit der Meldung von Kraftwerksausfällen erlauben wir uns auf die gültige europäische Gesetzgebung hinzuweisen, die mit den Verordnungen (EU) Nr. 1227/2011 und (EU) Nr. 543/2013 die Meldung von Kraftwerksausfällen bzw. Verfügbarkeitsänderungen abdeckt. Auch national existieren mit §10a ElWOG und §11 Abs.5 E-EnLD-VO 2014 bereits entsprechende Regelungen. Die Sonstigen Marktregeln Kapitel 3 stellen nunmehr – entgegen der Absicht des europäischen Gesetzgebers, Doppelmeldungen zu vermeiden – die insgesamt 5. Rechtsquelle dar, nach der Meldungen im Fall eines Blockausfalls oder einer Verfügbarkeitsänderung zu erfolgen hätten.

Darüber hinaus sei an dieser Stelle auf §66 Abs. 3 ElWOG verwiesen, wonach dem jeweiligen Regelzonenführer zur Überwachung der Netzsicherheit zeitgleich Daten über die jeweils aktuelle Einspeiseleistung von Erzeugungsanlagen in elektronischer Form zu übermitteln sind. Ein Ausfall dieser Stromerzeugungseinheiten ist dem Regelzonenführer somit unmittelbar bekannt. Eine zusätzliche Meldung nach den Sonstigen Marktregeln ist, angesichts der vielen bereits bestehenden gesetzlichen Meldeverpflichtungen zu denen der Regelzonenführer selbst auch Zugang hat, im Fall eines Kraftwerksausfalls oder einer Verfügbarkeitsänderung unzumutbar.

Zudem halten wir fest, dass Insiderinformationen unter der REMIT mit äußerster Vorsicht zu behandeln sind. Die APG tritt selber als Marktteilnehmer auf, sodass gerade durch die Meldung an die APG ein Rechtsbruch vorgenommen wird.

In Hinblick auf die Verwirklichung eines europäischen Elektrizitätsbinnenmarktes erachten wir den uns vorliegenden Vorwurf als Rückschritt.

Wir bedanken uns für die Möglichkeit zur Stellungnahme und ersuchen um Berücksichtigung unserer Bedenken.

Für allfällige Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

e&t ENERGIE HANDELSGESELLSCHAFT m.b.H.

Dr. Christian Hennerbichler
Geschäftsführer

Dr. Paul Kaluza
Geschäftsführer